

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des
Jugendhilfeausschusses am 02.06.2005**

öffentlich

Ort: Ratshof, Raum 105/107
Marktplatz 1
06100 Halle (Saale)

Zeit: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Herr Thomas Godenrath	stimm.b.Mitgl.	i.V. Herr Kretschmer
Frau Heike Wießner	”	
Frau Ute Haupt	”	
Frau Gertrud Ewert	”	
Frau Hanna Haupt	”	
Frau Dr. Gesine Haerting	”	
Frau Elke Schwabe	”	
Frau Brigitte Thieme	”	
Herr Leonhard Dölle	”	
Frau Beate Gellert	”	
Frau Antje Klotsch	”	
Herr Uwe Kramer	”	
Frau Bärbel Scheiner	”	
Herr Winfried Weber	”	
Herr Herbert Jomrich	beratend.Mitgl.	i.V. Herr Elsner
Herr Jörg Lau	”	
Frau Peggy Rarrasch	”	
Herr Sarunski	”	
Herr Lothar Rochau	”	
Frau Petra Schneutzer	”	
Frau Dagmar Szabados“	”	
Herr Goswin van Rissenbeck	Verw	

Entschuldigt fehlen:

Herr Hendrik Lange	stimm.b.Mitgl.	entschuldigt
Herr Helmut Becker	berat.Mitgl.	unentschuldigt
Frau Renate Leonhard	”	unentschuldigt
Frau Müller	”	unentschuldigt
Herr Max Privorozki	”	entschuldigt
Frau Susanne Schmotz	”	entschuldigt
Frau Dorit Schmidt	Verw	
Frau Heike von Nievenheim	Verw	
Herr Uwe Weiske	Verw	

- . Kinder- und Jugendsprechstunde
- 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
- 2. Feststellung der Tagesordnung
- 3. Genehmigung der Niederschrift vom 12. Mai 2005
- 4. Bericht zur Resozialisierung Haftentlassener
(Anfrage von Frau Hanna Haupt)
Berichterstattung: Herr Rochau, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
TOP wird auf den 04.08.05 vertagt!
- 5. Vorstellung der Sozialen Dienste
hier: Jugendgerichtshilfe -
- Bericht zur Qualität von Jugendhilfe und Sozialarbeit im Jugendstrafverfahren
und Leistungsbeschreibung der Jugendgerichtshilfe
Berichterstattung: Herr Rochau, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
und Herr Sperk, Bereich Jugendgerichtshilfe
TOP wird auf den 04.08.05 vertagt!
- 6. Förderung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit durch finanzielle Unterstützung der freien Träger der Jugendhilfe im Haushaltsjahr 2005 -
Projektförderung im 2. Halbjahr 2005
Vorlage: IV/2005/04945
- 7. Bericht zum Stand der schulbezogenen Jugendarbeit in der Stadt Halle (Saale)
Berichterstattung: Frau Brederlow
- 8. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 9. Anfragen von Stadträten
- 10. Anregungen
- 11. Mitteilungen

zu Kinder- und Jugendsprechstunde

Wortprotokoll:

Es waren keine Kinder und Jugendlichen erschienen.
Deshalb wurde die Sitzung gleich eröffnet.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Wortprotokoll:

Frau Hanna Haupt eröffnete die Sitzung. Sie stellte die ordnungsgemäße Zustellung der Einladung fest und dass zu Beginn der Sitzung 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Wortprotokoll:

Frau Hanna Haupt sprach an, dass angesichts des begrenzten Zeitraumes der heutigen Sitzung (Eröffnung Händelfestspiele) die vorliegende Tagesordnung zeitlich nicht leistbar ist. Deswegen schlägt sie in Absprache mit der Verwaltung vor, die TOP 4 und 5 von der Tagesordnung zu nehmen und diese in der Sitzung am 04. August 2005 zu behandeln. Damit erklärten sich alle Mitglieder einverstanden.

Sie begrüßte i.V. von Herrn Jomrich heute Herrn Elsner als Vertreter der Polizeidirektion.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 12. Mai 2005

Wortprotokoll:

Die Niederschrift wurde ohne Änderungen bestätigt.

zu 4 Bericht zur Resozialisierung Haftentlassener (Anfrage von Frau Hanna Haupt) Berichterstattung: Herr Rochau, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Wortprotokoll:

Dieser TOP wurde von der Tagesordnung genommen und auf die Sitzung am 04. 08.2005 vertagt.

- zu 5 Vorstellung der Sozialen Dienste**
hier: Jugendgerichtshilfe -
- Bericht zur Qualität von Jugendhilfe und Sozialarbeit im
Jugendstrafverfahren und Leistungsbeschreibung der
Jugendgerichtshilfe
Berichterstattung: Herr Rochau, Fachbereich Kinder, Jugend und
Familie und Herr Sperk, Bereich Jugendgerichtshilfe

Wortprotokoll:

Dieser TOP wurde von der Tagesordnung genommen und auf die Sitzung am 04.08.2005 vertagt.

- zu 6 Förderung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit durch finanzielle**
Unterstützung der freien Träger der Jugendhilfe im Haushaltsjahr
2005 - Projektförderung im 2. Halbjahr 2005
Vorlage: IV/2005/04945

Wortprotokoll:

Herr Rochau verwies auf die bereits bestehende Beschlusslage vom 03.03.2005 zur Projektförderung im 1. Halbjahr 2005, bei der bereits 60.100 € von den zur Verfügung stehenden Fördermitteln gebunden wurden. Damit sind noch rund 69.900 € verfügbar. Nach Prüfung der zum Stichtag der Antragstellung vorliegenden Anträge werden heute die entsprechenden Vorschläge unterbreitet.

Frau Hanna Haupt schlug vor, die vorliegenden Projekte einzeln aufzurufen, zu diskutieren und zu beschließen. Damit waren alle Mitglieder einverstanden.

Frau Hanna Haupt rief die in der Anlage 1 (Zusammenfassung S. 3) aufgeführten Projekte auf.

- Seite 4 Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V.**
Projekt "Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche der
Stadt Halle"

Es gab keine Anfragen.

einstimmig zugestimmt

- Seite 5 Förderverein der Schule am Lebensbaum (Schule für**
Geistigbehinderte),,Projekt zur beruflichen Orientierung"

Ein Mitglied (STR) fragte an, was hier gemeint ist, da ein ähnliches Projekt auch vom „Bauhof“ in den Vorschlägen zu finden ist.

Frau Szabados wies auf die unterschiedlichen Ziele bei beiden Projekten hin.

Frau Brederlow wies darauf hin, dass es sich hier um eine Antragstellung der Schule handelt. Es soll auch ein Leitfaden zur beruflichen Orientierung aus sonderpädagogischer Sicht entwickelt werden. Bisher sind die Schulen für geistig Behinderte nicht so im Blickpunkt gewesen.

Frau Szabados ergänzte, dass dieser Leitfaden nicht nur den geistig behinderten Schülern Sondern Allen zugute kommt.

Es gab keine weiteren Anfragen.

einstimmig zugestimmt

Seite 6 **Verein zur Förderung von Jugend-Musik-Kulturen Halle e.V.**
„Text+Ton+Aktion“

Anfrage durch ein Mitglied (skE) zu diesem Projekt , da dieses Gebäude in der Hafestraße doch sehr alt und verfallen ist. Es ist kaum vorstellbar, dass sich dort Jugendliche aufhalten. Soll dieses Geld zur Sanierung des Objektes verwendet werden.

Frau Szabados antwortete, dass die Fördermittel nicht zur Sanierung sondern wie in der Projektbeschreibung dargestellt für dieses Musiktheater „Text+Ton+Aktion“ verwendet werden sollen. Die Jugendlichen haben sich selbst für dieses Objekt entschieden und fühlen sich dort recht wohl.

Es gab keine weiteren Anfragen.

einstimmig zugestimmt

Seite 7 **Jugendwerkstatt Bauhof des Evangelischen Kirchenkreises**
in den Franckeschen Stiftungen gGmbH
„Gemeinsame Brücken bauen – in Vielfalt leben“

(Herr Dölle verließ den Raum)

Anfrage durch ein Mitglied (STR) , wie die Jugendlichen in dieses Projekt vermittelt werden.

Frau Brederlow antwortete, dass es einen intensiven Kontakt zwischen „Bauhof“ und lernbehinderten Schulen gibt .

Es gab keine weiteren Anfragen.

einstimmig zugestimmt

Seite 8 **Landesverband Legasthenie Sachsen-Anhalt e.V.**
„Druck des Kinderheftes Fridolin“

Anfrage durch ein Mitglied (STR) wieso hier keine Eigenmittel durch den Verband eingebracht werden.

Ein Mitglied (Fr. Träger) ergänzte dies, indem angesprochen wurde, dass zumindest erwartet wird, dass eine geringe Gebühr für das Heft eingenommen wird.

Frau Szabados antwortete, dass es hierbei nur um die Druckkosten für das Heft geht, alles Weitere hat der Verband bereits finanziert.

Frau Kühn ergänzte, dass der Landesverband bereits auf eigene Kosten Exemplare hat drucken lassen. Die Nachfrage ist aber sehr hoch und übersteigt die finanziellen

Möglichkeiten des Verbandes. Mit den beantragten Mitteln sollen nochmals 150 Exemplare gedruckt werden, die ausnahmslos zur Verteilung an Betroffene und Interessierte in der Stadt Halle vorgesehen sind.

Es gab keine weiteren Anfragen.

einstimmig zugestimmt

Seite 9 **Gesellschaft der Freunde des Thalia Theaters Halle
Kunst- und Kulturzentrum für Kinder und Jugendliche e.V.
Theaterprojekt „the tower of Babel“**

Anfrage durch ein Mitglied (STR) wie Kinder und Jugendliche für dieses Projekt interessiert werden sollen.

Frau Kühn antwortete, dass der Träger über eine breite Öffentlichkeitsarbeit Kontakte zu Schulen und Studenten geknüpft und aus den Erfahrungen bisheriger Projekte eine große Resonanz gefunden hat. Einzelne Veranstaltungen für Schulklassen werden kostenlos angeboten.

Es gab keine weiteren Anfragen.

einstimmig zugestimmt

Damit waren die Projekte in Anlage 1 behandelt.

Frau Hanna Haupt rief die in der Anlage 2 (Zusammenfassung S. 10) aufgeführten Projekte einzeln auf.

Seite 11 **Friedenskreis Halle e.V.
Projekt „Konflikte als Chance für Schüler- und LehrerInnen**

Durch ein Mitglied (STR) wurde angefragt, wieso dieses Projekt über den Friedenskreis e.V. läuft. Hierfür ist Schule zuständig.

Frau Szabados antwortete, dass gestern der Deutsche Städtetag in Berlin getagt hat, wo dies auch u.a. thematisiert worden ist. Eigentlich ist es eine Problematik an/für Schule aber die Jugendhilfe ist ebenfalls in der Verpflichtung zur Jugendbildung. Im Jugendhilfeausschuss wurde einmal beschlossen, dass wir Schulklassen präventiv unterstützen wollen.

Die Aussagen von Frau Szabados wurden von einem Mitglied (Fr. Träger) unterstützt.

Ein Mitglied (STR) unterstützte ebenfalls diesen Ansatz der Prävention. Es sollte vorher eine „Schadensbegrenzung“ und nicht ein anschließendes Tätigwerden müssen erfolgen.

Es gab keine weiteren Anfragen.

Mit 1 Enthaltung zugestimmt

Seite 12 **Jugendwerkstatt Bauhof des Evangelischen Kirchenkreises
in den Franckeschen Stiftungen gGmbH
Projekt „Selbstmanagement und Lebensplanung**

Es gab keine Anfragen.

einstimmig zugestimmt

Seite 13 **Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
„Lebenswelt“**

Frau Brederlow verwies darauf, dass es sich hierbei überwiegend um Jugendliche handelt, welche an Gymnasien gehen, die in diese Einrichtungen gehen.

Es gab keine Anfragen.

einstimmig zugestimmt

Damit war die Anlage 2 behandelt worden.

Frau Hanna Haupt rief die in der Anlage 3 (Zusammenfassung S. 14) aufgeführten Projekte einzeln auf.

Seite 15 **Caritasverband Halle e.V.
„Triple P“ – aufsuchendes Eltertraining**

(Herr Weber verließ den Raum)

Frau Hanna Haupt sprach an, dass eine Stellungnahme zu dem Verwaltungsvorschlag von Caritas heute vorab an alle Mitglieder verteilt wurde. Caritas bittet um Unterstützung des Projektes, da dieses sonst nicht zu realisieren ist.

Ein Mitglied (Fr. Träger) befürwortet das Projekt „Triple P“. Familien sollten vor Ort aufgesucht werden. Eine Ablehnung wäre bedauerlich, vor allem auch aus der Sicht, dass genügend Restmittel noch da sind. Hierbei geht es nicht um das Projekt sondern die Förderung von Personalkosten.

Frau Szabados sprach an, dass die Verwaltung diesen Antrag umfangreich geprüft hat. Die Förderrichtlinie muss aber eingehalten werden. Triple P wurde 2 Jahre bereits über L.O.S. gefördert. Eine Doppelfinanzierung von Projekten darf nicht erfolgen. Das Projekt wird befürwortet, aber die Verwaltung muss sich an die Förderrichtlinie halten. Die Förderung der Trainerlizenzen entspricht nicht der geltenden Richtlinie.

Frau Kühn sprach an, dass für 5 Mitarbeiter der Erwerb der Trainerlizenz und Personalkosten finanziert werden sollen. Es handelt sich dabei um rund 4.000,- € + Personalkosten vom 01.09. – 18.11.2005 von rund 9.000 €.

Durch ein Mitglied (Fr. Träger) wurde angesprochen, dass im Text einerseits das Projekt befürwortet wird, andererseits aber auf die Förderrichtlinie verwiesen wird. Innovative Projekte sollten über einen zeitlich befristeten Rahmen gefördert werden. Wenn diese Projekt durchgeführt wird könnte dies entlastend auf den HzE-Bereich wirken. Die Lizenzsumme könnte herausgenommen werden. Der Antrag sollte befürwortet werden.

Herr Rochau sprach an, dass dieses Elterntraining eine Methode in der Sozialarbeit ist, welche bereits seit Jahren praktiziert wird. Es kann also nicht von einem innovativem Projekt gesprochen werden. Es geht um eine Trainerausbildung, welche pro Mitarbeiter ca. 900 € kostet. Es sollte eine Überlegung des Trägers erfolgen, ob die Umsetzung des Projektes über die Kostensätze erfolgen kann.

Frau Szabados sprach an, dass dies kein innovatives Projekt ist. Seit 2 Jahren wird dieses Projekt über L.O.S mit jeweils 9000 € gefördert. Die Trainerin ist über L.O.S. beim Projekt.

Hinweis durch ein Mitglied (Fr. Träger) dass die Methode eine andere als die bisher praktizierten ist. Bisher war es Gruppenarbeit und jetzt ist es aufsuchende Familienarbeit. Die Mitarbeiter beteiligen sich mit 1000 € Eigenanteil. Der Antrag des Trägers sollte unterstützt werden.

Anfrage durch ein Mitglied (STR) wie die Einschätzung des Allgemeinen Sozialen Dienstes dazu ist.

Herr Rochau antwortete, dass diese Vorlage mit dem ASD besprochen wurde. Der ASD stimmt dem Ansatz dieser Methode zu. Es kann aber nicht sein, dass diese Methode als innovativ entsprechend der Richtlinie angesehen werden soll.

Frau Kühn geht auf den Vorschlag des Mitglieds (Fr. Träger) ein, die Fortbildungskosten herauszunehmen und verweist darauf, dass damit im Antrag im Wesentlichen Personalkosten verblieben. Da es sich bei dem zu fördernden Personal um die Mitarbeiter aus den flexiblen Hilfen handelt, wären die Personalkosten dann über den hier mit dem Träger vereinbarten Kostensatz abrechenbar.

Ein beratendes Mitglied sprach an, dass Triple P nichts Neues ist. Dies gibt es seit längerer Zeit, dass diverse Gespräche außerhalb und innerhalb der Familie stattfinden.

Frau Hanna Haupt machte nochmals deutlich, dass dieses Projekt auch nicht unter innovativen Projekten aufgeführt ist sondern unter Familienbildung läuft.

Anfrage durch ein Mitglied (Fr. Träger) wie es zielgerichtet und vor Ort eingesetzt werden soll.

Frau Szabados antwortete, dass dem Träger der Weg aufgezeigt wurde. Um die Methode „auszufeilen“ wurden 2 Jahre über L.O.S. gefördert.

Frau Brederlow verwies auch auf den anfangs erwähnten Hinweis, dass genügend Restmittel vorhanden sind, um auch dieses Projekt fördern zu können. Dazu sprach sie an, dass die Restsumme so nicht zu sehen ist. Es gibt nach wie vor die noch offene Frage zur JFE in Heide-Nord. Es ist noch nicht klar, ob ein Umzug in das soziokulturelle Zentrum „Pustablume“ erfolgen wird. Die Restmittel werden dringend benötigt.

Frau Hanna Haupt fragte an, ob ein Mitglied einen Antrag stellen möchte. Dies wurde verneint.

Frau Hanna Haupt rief zur Abstimmung des Verwaltungsvorschlages auf.

Zustimmung	1
Enthaltungen	6
Ablehnungen	5

Damit wurde der Vorschlag der Verwaltung abgelehnt.

Es erfolgte eine Diskussion zu dem Ergebnis, in deren Konsequenz festgelegt wurde, dass die Verwaltung einen erneuten Vorschlag zu dem Antrag vorlegt.

S. 16 **DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.**
Modul „Bewegung für Groß und Klein“ aus dem Fam.programm
ELAN

Es gab keine Anfragen dazu.

einstimmig zugestimmt

Somit wurde die Anlage 3 behandelt.

Frau Hanna Haupt wies darauf hin, dass die auf den Seiten 17 und 18 aufgeführten Projekte vom Jugendhilfeausschuss zur Kenntnis genommen werden. Sie fragte an, ob es hierzu Fragen gibt. Da dies verneint wurde, wurden die Seiten zur Kenntnis genommen.

Beschlussvorschläge:

1. Der Jugendhilfeausschuss stimmt den Vorschlägen der Verwaltung zur Förderung von Innovativen Projekten gemäß Anlage 1 zu.
2. Der Jugendhilfeausschuss stimmt den Vorschlägen der Verwaltung zur Förderung von Projekten der Scholorientierten Jugendarbeit gemäß Anlage 2 zu.
3. Der Jugendhilfeausschuss stimmt den Vorschlägen der Verwaltung zur Förderung von Familienbildungsprojekten gemäß Anlage 3 zu.

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorschläge zur Förderung von Projekten in den Förderbereichen Ferienspiele, Internationale Jugendarbeit, Sonstige Projektförderung im besonderen Interesse der Stadt, Unterstützung Ehrenamt und Jugendleiterausbildung zur Kenntnis (Anlage 3).

zu 7 **Bericht zum Stand der schulbezogenen Jugendarbeit in der Stadt Halle (Saale)**
Berichterstattung: Frau Brederlow

Wortprotokoll:

Frau Brederlow sprach an, dass allen Mitgliedern der Bericht zugesendet wurde. Sie wird sich deshalb auf das Wesentlichste beschränken, auch in Anbetracht des geringen Zeitvolumens. Anfangs gab es Startschwierigkeiten bei der schulbezogenen Jugendarbeit. Mittlerweile hat sich die Kooperation mit Schule in den letzten zwei Jahren deutlich verbessert. Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen zwischen Einzelschulen und Trägern der Jugendhilfe bilden eine verlässliche Basis dafür. Die Zusammenarbeit zwischen Landesverwaltungsamt, Bereich Schule ; dem Schulverwaltungsamt und unserem Fachbereich gestalten sich schwierig. Dies resultiert daraus, dass es schwierig ist, verlässliche Partner im Landesverwaltungsamt, Bereich Schule zu finden. In der letzten Zusammenkunft der Arbeitsgruppe „schulbezogene Jugendarbeit“ gab es drei Schwerpunkte, welche dort besprochen wurden (Projektarbeit, institutionalisierte Kooperation und Kooperation Schule- Einrichtung der HzE). Frau Brederlow ging kurz in ihren Ausführungen darauf ein. Dieses Jahr will man sich verschiedene Projekte genau ansehen, um für eine zukünftige Evaluation Qualitätsstandards/-beschreibungen machen zu können.

Anfrage durch ein Mitglied (Fr. Träger) zur Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule. Letztendlich gipfelt diese ja in Zustimmung oder Ablehnung des zuständigen Direktors der jeweiligen Schule. Hierzu muss es doch seitens des Landes Visionen geben, was gewollt ist.

Frau Brederlow antwortete, dass die Dezenten des Bereiches Schule aus „schulfachlicher Sicht“ dabei eine wichtige Rolle spielen. Da die Kooperation mit ihnen sich gut entwickelt, sind sie als Partner zu betrachten. Engagierte Lehrer können auch „Türöffner“ sein. Natürlich kann der jeweilige Schulleiter eine große Hürde darstellen.

Frau Szabados wies darauf hin, dass eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe im KJHG verpflichtend dargestellt ist. Das Land hatte auch zugesichert, dass den Schulleitern Empfehlungen gegeben werden , dies ist allerdings noch nicht realisiert worden. Sie wird dies noch mal ansprechen.

Anfrage durch ein Mitglied (STR) um was für Problemfälle es sich handelt (die im Bericht erwähnt wurden), bei denen sich Schule an Jugendhilfe wendet. Um was für Probleme handelt es sich bei den Fusionen, die erwähnt wurden.

Frau Brederlow antwortete, dass Schule sich bei Problemen hinsichtlich Schulverweigerung, Gewalt an Schulen, Rechtsextremismus, Drogenmissbrauch und Mobbing an Jugendhilfe wendet. Bei den Fusionen von Schulen haben die Lehrer keine Sicherheit, ob sie mit an die Schule gehen oder nicht. Teilweise ist eine aufgebrachte Stimmung zwischen den Schülern der fusionierenden Schulen aber auch zwischen den Lehrern deutlich wahrzunehmen. Die Atmosphäre ist dadurch angespannt an den Schulen und wird durch Unsicherheiten noch genährt.

Anfrage durch ein Mitglied (Fr. Träger) inwieweit mit dem BvJ zusammen gearbeitet wird, da dies ein „Sammelbecken“ für problembehaftete junge Menschen ist.

Frau Brederlow antwortete, dass die Kooperation im Sinne der schulbezogenen Jugendarbeit dort relativ neu ist . Erfahrungen gibt es im Wesentlichen nur aus der Jugendsozialarbeit. Über die Sozialraumkoordinatoren werden z. Zt. Workshops für Berufsschullehrer angeboten.

Anfrage durch ein Mitglied (Fr. Träger) zu den Begriffen, welche hierzu angegeben sind, da diese auf lange Sicht zu Problemen führen könnten, insbesondere im HzE-Bereich. Klar sind §11 laut KJHG und § 28 ff für den HzE-Bereich. Schule arbeitet aber methodisch anders als Jugendhilfe. Es gibt Verwirrung hierzu.

Herr Rochau antwortete, dass selbst Juristen hier Probleme mit dem SGB VIII haben. Durch Fachleistungen und Versäulung war es schon ein Problem, das entsprechend zu definieren und umzusetzen. Sicher gibt es Bedenken in der Jugendhilfe, dass hierbei die Schule zu wenig tätig wird und mehr an der Jugendhilfe haften bleibt.

Durch ein **Mitglied (Fr. Träger)** wurde angesprochen, dass Jugendhilfe nicht immer mehr in Schule „reinbuttern“ kann und es kommt nichts zurück. Darüber muss noch mal generell gesprochen werden. In der Jugendhilfe können Projekte teilweise nicht gefördert werden, weil anteilig Schule Mittel erhält.

Anfrage eines Mitgliedes (Fr. Träger) zur erwähnten Evaluation in der schulbezogenen Jugendarbeit. Was ist dabei angedacht, werden Träger mit beteiligt und wie die Finanzierung der Evaluation erfolgen soll.

Frau Brederlow antwortete, dass diese Evaluation erst künftig geplant ist. Dazu soll eine Verständigung mit den Trägern in der Arbeitsgruppe erfolgen. Es müssen Qualitätskriterien und Leistungsmerkmale zusammengefasst werden, um zukünftig eine Selbstevaluation durchführen zu können.

zu 8 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Wortprotokoll:

Es lagen keine Anträge vor.

zu 9 Anfragen von Stadträten

Wortprotokoll:

Frau Ute Haupt fragte nach, wann das Gespräch zwischen Anwohnern und Jugendlichen des „Schnatterinchen“ sein wird. Die Anwohner hatten Gesprächsbereitschaft signalisiert.

Die Verwaltung erläuterte, dass es bisher regelmäßig Gespräche gegeben hat und der Jugendhilfeausschuss erneut informiert wird.

Frau Dr. Haerting fragte an, wie die 4 Mio € im Haushalt untersetzt sind.

Frau Szabados verwies darauf, dass diese Anfrage ausführlich bereits im Finanzausschuss beantwortet wurde.

Fr. Dr. Haerting wird sich dort erkundigen.

Anfrage von Frau Dr. Haerting, wann das Gesunde Städtenetzwerk im Jugendhilfeausschuss auf der Tagesordnung steht.

Frau Szabados antwortete, dass dies im August behandelt werden soll.

Weitere Anfragen gab es nicht.

zu 10 Anregungen

Wortprotokoll:

Es gab keine Anregungen.

zu 11 Mitteilungen

Wortprotokoll:

Frau Hanna Haupt teilte mit, dass der Termin für die Klausurtagung 2005 abgesprochen wurde. Dieser wird am 25./26. November 2005 in Halle sein. Ein Ort wird noch bekannt gegeben.

Hanna Haupt
Ausschussvorsitzende

Szabados
Bürgermeisterin

Gez. Kaupke
Protokollantin